

Begründet
1877.

Die Tagesausgabe
kostet vierteljährlich
im Bezirk Nagold und
Nachbarortsbezirk
Mk. 1.25
außerhalb Mk. 1.35.
Die Wochenausgabe
(Schwarzwälder
Sonntagsblatt)
kostet vierteljährlich
60 Pf.



Fernsprecher
Nr. 11.

Anzeigenpreis
bei einmaliger Ein-
rückung 10 Pf. die
einseitige Zeile;
bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt.

Netto 15 Pf.
die Textzeile

Tageszeitung für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt und Calw. :: Wochen-Ausgabe: „Schwarzwälder Sonntagsblatt.“

Nr. 283

Ausgabe in Altensteig-Stadt.

Freitag, den 2. Dezember.

Strohblatt Nr. 1019/1911.

1911.

Wochen-Rundschau.

Die Einigung im 14. Wahlkreis.

Die Hoffnung, daß im 14. württembergischen Reichstagswahlkreis schließlich doch eine bessere Einigung den Sieg über lokale Einflüsse und Verstim- mungen davontragen werde, ist nunmehr in Erfüllung gegangen. Nach langen Verhandlungen, nach manchem Mißerfolg ist zwischen den dortigen Liber- alen die Einigung auf der Grundlage erfolgt, daß die nationalliberale Kandidatur Rehm zurückgezo- gen wird zu Gunsten des volksparteilichen Kandi- daten Rechtsanwalt Dr. Dähle, eines Sohnes des langjährigen früheren Vertreters für den 14. Wahl- kreis. Dafür verpflichtet sich die Volkspartei, bei den Landtagswahlen in Geislingen und Alm-Stadt die Nationalliberalen zu unterstützen. Sie kann das umso eher, als der Landtagsabgeordnete für Alm, Wieland, ein entschieden liberaler Mann ist, der der Volkspartei jedenfalls nahe steht, und als an- dererseits in Geislingen die Nationalliberalen weit stärker vertreten sind als die Volkspartei. Der Zwist zwischen den beiden Parteien hat das dortige Mandat dem Zentrum ausgeliefert, ihr Zusammengehen wird es dem Liberalismus zurückgewinnen. Die Güte, die das Landesabkommen im 14. Wahlkreis zeigte und die eine der größten Schwächen dieses Abkommens bildete, ist nunmehr geschlossen. Das wird der li- beralen Wahlarbeit im ganzen Land zugute kommen. Das liberale Wahlbündnis wird auch dadurch keine Störung erleiden, daß bei der Landtagsersatzwahl in Crailsheim, die am letzten Mittwoch stattfand, Volkspartei und Nationalliberale eigene Kandida- turen aufgestellt hatten. Hier waren die Verhält- nisse so, daß sie sich diese Kraftprobe gestatten konn- ten. Die Deutsche Partei hatte das dortige Mandat viele Jahre inne gehabt, bis es im Jahre 1899 bei einer Ersatzwahl den Konservativen zufiel und zwar mit Hilfe der Deutschen Partei, die im ersten Wahlgang an dritte Stelle gerückt war und in der Stichwahl für den kürzlich verstorbenen Verroth gegen dessen volksparteilichen Gegner eintrat. Auch diesmal ist das Stimmenverhältnis ähnlich. Wenn im zweiten Wahlgang die Liberalen zusammenhal- ten, so darf man wohl darauf rechnen, daß das Mandat wieder für den Liberalismus gewonnen wird.

Sozialdemokratisches.

Während der Liberalismus fester u. fester sich zu- sammenschließt, bietet die Stuttgarter Sozialdemo- kratie das Schauspiel einer gerade in diesem Lager bisher ganz unerhörten Disziplinlosigkeit. Die Gegner der Diktatur Westmeyer haben für die bevor- zehnte Gemeinderatswahl einen eigenen Wahlvor- schlag aufgestellt, in welchem die Namen Westmeyer und seiner radikalen Gesinnungsgenossen fehlen und dafür die Namen der auf Westmeyers Betrieb „abge- sagten“ Führer Lindemann, Laufacher usw. zur Cumulierung empfohlen werden. Die Schwäbische Tag- wacht bezeichnet den zweiten sozialdemokratischen Wahlzettel als einen faulen Witz und fordert zur Einmütigkeit auf.

In der vergangenen Woche machte der sozial- demokratische Landtagsabgeordnete Kinkel, Welz- heim, von sich reden. Am Freitag in der vergange- nen Woche fand die Eröffnung der Bahnlinie Ru- dersberg-Welzheim statt, zu der auch, wie üblich, der Abgeordnete Einladung erhalten hatte. Er nahm auch am Festessen in Welzheim teil und in der Presse war erwähnt worden, daß er sich bei dem Königshoch, das Stadtschultheiß Müller ausbrachte, ebenfalls vom Stuhle erhob. Das wäre bekanntlich vom radikalen Standpunkt aus betrachtet ein Ver- brechen und so hat Kinkel erklärt, daß diese An- gabe falsch sei. Er habe sich, als das Hoch auf den König kam, entfernen wollen und sei deshalb aufgestanden. Als er aber eingesehen habe, daß sein Verschwinden von seinem Plaze aus nicht so schnell vor sich gehen könne, sei er wieder hingesessen.

Ein Rück- und Ausblick.

Von der Welzheimer Feier ist übrigens noch ein weiteres bemerkenswertes Moment hervorzuhe- ben, die Rede des Ministerpräsidenten v. Weizsäcker, der solche Anlässe gern benutzt zu allgemei- nen Rück- und Ausblicken, bei denen auch höhere Gesichtspunkte zu ihrem Recht kommen. Er wies darauf hin, daß unter der gegenwärtigen Regierung des Königs Wilhelm der Bau von Nebenbahnen ganz besonders gefördert worden ist, bei seinem Regie- rungsantritt war nur ein Sechstel der heutigen Ne- benbahnen vorhanden. Aber auch der Verkehr ist seitdem außerordentlich gestiegen. Von 350 Mill. Personenkilometern im Jahre 1899 hat er sich auf 1200 Millionen, von 400 Millionen Tonnen in der Güterbeförderung auf 1000 Millionen erhöht. Das ist ein besonders erfreuliches Zeichen dafür, daß das nötige Geld da ist, weil die Eisenbahn nicht auf Kredit fährt, und ein schlagender Beweis für die glänzende wirtschaftliche Entwicklung unseres Landes wie von ganz Deutschland. Wird es so bleiben? Er sagt: Ja; man könne mit Ruhe der Zukunft entgegensehen, dank der zielbewußten, eben- so entschlossenen wie besonnenen Politik des deut- schen Reichs.

England und Deutschland.

Die Berichtswoche hat ein mit Spannung er- wartetes Ereignis gebracht: die Rede des englischen Ministers des Aeußern Sir Edward Grey im Un- terhaus über die deutsch-englischen Beziehungen. Darüber ist ja kein Zweifel, daß die Marokkofrage längst schon viel mehr ein deutsch-englischer als ein deutsch-französischer Handel geworden ist, daß im Laufe der letzten Monate der Gegensatz zwischen Deutschland und England man kann sagen im Mittelpunkt der Weltpolitik gestanden hat. Wie das gekommen ist, haben wir schon früher auseinan- dergesetzt. Delcassé in seinem blinden Deutschen- haß hatte im Jahre 1904, um die marokkanische Beute so schnell als möglich in Sicherheit zu brin- gen und die spanischen Ansprüche dabei abzulin- den, unter der Bürgschaft Englands, dem daran lag, Frankreich in Marokko nicht allzumächtig wer- den zu lassen, schon wegen der Durchfahrt durch die Meerenge von Gibraltar einen Geheimvertrag mit Spanien abgeschlossen, der diesem einen wert- vollen — französische Blätter sagen den weitaus wertvollsten — Teil der Beute überließ. Als nun auch Deutschland mit seinen Ansprüchen hervor- trat, da sah sich England, um die ungünstige Wir- kung, die das Bekanntwerden jenes Vertrags in Frankreich hervorrufen mußte, abzumildern u. die öffentliche Meinung dort zu beschwichtigen, zur Einmischung in die deutsch-französischen Verhand- lungen veranlaßt, um die deutschen Forderungen zu- rückzuführen. Daß diese Einmischung erfolglos blieb, ist der Festigkeit der deutschen Regierung zu dan- ken, aber mehr als einmal stand es zwischen Deutsch- land und England auf des Messers Schneide. Nach den Enthüllungen, die Herr v. Ribbentrop über diese Vorgänge in der Reichstagskommission gemacht und dann auch durch eine amtliche Darlegung an die Öffentlichkeit gebracht hat, hing für die künftige Gestaltung der deutsch-englischen Beziehungen außer- ordentlich viel davon ab, wie Sir Edward Grey zu jenen Enthüllungen sich stellte. Man muß zu- geben, daß er wenigstens durch seine Rede eine Verschärfung des Konflikts vermieden hat. Mehr aber nicht. Die gegenwärtige englische Regie- rung beharrt auf ihrer seitherigen Stellungnahme Deutschland gegenüber und von ihr darf man zunächst keine freundlichere Stellung uns gegenüber hoffen. So viel aber darf gesagt werden: Wenn in so kri- tischen Augenblicken, wie sie der vergangene Som- mer brachte, es doch schließlich gelungen ist, den Frieden zu erhalten und zwar unter vollster Wahr- ung unserer Würde und unseres Ansehens, so ist das doch ein Beweis für die Stärke derjenigen Strö- mungen, die auf die Erhaltung des Friedens ge- richtet sind, und das darf uns auch mit Vertrauen auf die Zukunft erfüllen, vorausgesetzt allerdings,

daß wir auch für diejenige Stärke unserer Rüstung zu Wasser und zu Land besorgt sind, die die beste Friedens-Bürgschaft bietet. Wenn das der Fall ist, dann haben wir auch keinen Grund, in die Friedens- versicherungen, mit denen sowohl Sir Edward Grey als auch der Ministerpräsident Asquith ihre Reden schloffen, Zweifel zu setzen. Es ist ja klar, die schönsten Worte, die eifrigsten Friedensbetuerungen können nicht über den Gegensatz hinwegtäuschen, der zwischen Deutschland und England tatsächlich besteht und noch lange bestehen wird und der gegeben ist durch den außerordentlichen Aufschwung des deut- schen Reichs, durch den sich England in seiner Stel- lung als erste Handelsmacht der Welt bedroht fühlt. Es werden noch Jahre hingehen, bis die Ueberzeu- gung, die heute schon einflussvolle Männer dies- seits und jenseits des Kanals aussprechen, allgemei- nere Geltung erhält, die Ueberzeugung nämlich, daß für beide Völker die Erde Raum genug bietet zur Entfaltung ihrer wirtschaftlichen Kräfte.

Der italienisch-türkische Krieg.

Die Italiener haben, nachdem sie erhebliche Ver- stärkungen aus der Heimat erhalten haben, einen Vorstoß gegen die türkischen Stellungen unternom- men. Sie sind dabei auch erfolgreich gewesen, denn die Türken mußten weichen. Dieser Vorstoß wurde von den Italienern als großer Sieg bezeichnet, der für den ganzen Feldzug entscheidend sein soll. Es stellt sich aber jetzt schon heraus, daß dieser Vorstoß recht harmloser Natur war und von einem gro- ßen Sieg nicht zu sprechen ist. Die italienischen Meldungen vom Kriegsschauplatz zeichnen sich fort- gesetzt dadurch aus, daß sie weit von der Wahr- heit abweichen und deshalb mit größter Vorsicht aufzunehmen sind. Nach den letzten Nachrichten sollen nach den italienischen Feststellungen von Tür- ken und Arabern furchtbare Grausamkeiten an Ita- lienern begangen worden sein. Bei dem bereits erwähnten Vormarsch sollen entsetzlich verstümmete Leichen von den Italienern gefunden worden sein. Die Italiener hätten mehr Recht als Ankläger auf- zutreten, wenn sie sich nicht selbst durch Grausam- keiten gegen wehrlose Feinde bedeckt und — wenn sie nicht selbst den ganzen Krieg ohne Ursache be- gonnen hätten.

Perfien in Rot.

Es macht den Eindruck, als wolle Rußland das geängstigte und bereits bis zum Neufiersten nachgie- bige Perfien nicht mehr zu Atem kommen lassen. Die Forderungen des russischen Ultimatum, die nach dem Urteil der unvoreingenommenen Kreise der Dinge unberechtigt waren, sind von der perfischen Regierung „auf den Rat Englands“ angenommen worden. Damit würde nun der Vorwand für eine Besetzung Perfens durch russische Truppen wegfallen. Das aber ist den russischen Politikern offenbar un- angenehm, und so haben sie an Perfien ein neues Ultimatum gestellt, dessen Annahme durch Perfien den endgültigen Verzicht auf die Eigenschaften eines souveränen Staates bedeutet. Rußland verlangt nicht weniger als die Absetzung der ihm unbequemsten Finanzräte Rorgan, Shuster und Decoffre, von de- nen der eine ein Amerikaner, der andere ein Engländer ist. Shuster ist der finanzielle Beirat der Zen- tralregierung, der zwar nicht immer behutiam genug vorgegangen ist, sich aber um die Reorganisation der perfischen Finanzverwaltung große Verdienste erworben hat. Decoffre ist der Finanzbeamte, den Schuster nach Täbris geschickt hat, um in die dortige Steuererhebung etwas mehr Ordnung zu bringen. Gegen seine Ernennung hat Rußland wegen sei- ner Nationalität protestiert und die englische Regie- rung hat gleichfalls von der Ernennung abgeraten, um nicht das Mißtrauen Rußlands zu erwecken. Rechtlich aber ist gegen die Ernennung, solange Per- sien nicht ein russischer Vasallenstaat ist, nichts ein- zuwenden; Rußland verlangt ferner eine Verpflich- tung Perfens, daß es in Zukunft Ausländer nur im Einvernehmen mit dem russischen und dem briti- schen Gesandten in Teheran zu Beamten ernennen



werde. Schließlich wird von Persien, wie von einem im Kriege geschlagenen Staat, der Ersatz der Kosten der russischen Expedition nach Persien verlangt. Die russische Regierung hätte mit demselben Recht den Ersatz der Feldzugskosten Mohammed Ali, die ja vermutlich doch auch aus russischen Taschen gekommen sind, verlangen können. Für den Fall, daß Persien nicht binnen 48 Stunden die russischen Forderungen annimmt, droht die russische Note mit dem Vorrücken der in Rescht konzentrierten russischen Truppen in das Innere Persiens, was also wohl die Befestigung Teherans bedeutet. Es ist nun ziemlich gleich, was die persische Regierung tut. Nehut sie das Ultimatum ab, so wird Persien gewaltsam zu einer russischen Provinz gemacht, nimmt sie es an, so kommt dasselbe Schicksal ohne viel Blutvergießen und vielleicht in einer weniger drastischen Form.

Landesnachrichten.

Allenkreuz, 2. Dezember.

Die Behandlung des 1911er. Der „Weinbau“ schreibt: Mit Spannung beobachtet man gegenwärtig die Entwicklung des „Neuen“. Die Gärung nahm im allgemeinen einen raschen Verlauf, so daß man mit dem Auffüllen der Fässer vielfach begonnen hat, die Klärung der Weine geht jetzt rasch vor sich. Die Rotweine werden nicht ganz die dunkle Farbe bekommen, die man vorausgesetzt hatte. Unter den Weißweinen gibt es nicht wenige, die Neigung zum Braun- und Jähwerden zeigen. Der 11er verlangt daher eine besonders sorgfältige Behandlung: Weißweine und weiche Schillerweine sollten tunlichst noch im Dezember abgelassen werden.

Die Ergebnisse des Getreuertrags der Feldfrüchte in Württemberg, die bei dem eigentümlichen Witterungsverlauf des heurigen Jahrgangs von besonderem Interesse sind, werden in den Mitteilungen des Statistischen Landesamts veröffentlicht. In Getreide- und Hülsenfrüchten ist fast durchweg ein höherer Hektarertrag als im Vorjahr erzielt worden. Stark gelitten unter der heurigen Trockenheit haben die Hackfrüchte. Immerhin ist in Kartoffeln gegenüber dem Vorjahr noch eine Mehrernte zu verzeichnen. In Futter- und Rohrüben ist der Ertrag im Vergleich zum Vorjahr ganz erheblich zurückgegangen, ebenso in Kopfkohl. Von den Handelspflanzen haben Reys, Mohn, Flach, Hanf einen etwas höheren Hektarertrag geliefert. In Hopfen bleibt die heurige Ernte hinter der des Vorjahres zurück. In Sichorien war der Ertrag ungenügend. Die Futterpflanzen haben im Vergleich zum Vorjahr einen erheblich geringeren Ertrag geliefert. Im ganzen genommen ist das Bild von der heurigen Ernte kein ungünstiges, auch die Weinernte war qualitativ recht gut.

Zu dem in Nr. 278 unseres Blattes aus Walddorf gebrachten Bericht über die Wahlversammlung der Sozialdemokratie wird uns von sozialdemokratischer Seite mitgeteilt, daß es nicht richtig ist, daß dem sozialdemokratischen Kandidaten von verschiedenen Seiten entgegen wurde, sondern daß sich an der betr. Aussprache nur ein Redner aus Walddorf beteiligt hat. Es wird gleichzeitig festgestellt, daß bei der betr. Versammlung 50-60 Personen gezählt worden sind, während die Sozialdemokratie 1907 in Walddorf nur 14 Stimmen erhielt.

Grömbach, 1. Dez. (Korr.) Die heutige Gemeinderatswahl brachte eine große Zersplitterung der Stimmen. Es hatten auszuscheiden A. Zahn, Oberholzhauser und Priv. A. Roh. Gewählt wurden Oberholzhauser Zahn mit 37 und Zementieur J. Klais mit 27 Stimmen. Weitere Stimmen entfielen u. a. auf G. Braun, Bauer 26 und M. Frey, Bauer 13 Stimmen.

Schwennigen, 1. Dez. Die Firma Friedr. Mauthe G. m. b. H. hat ihren Arbeitern bekannt gegeben, daß nach selbst getroffener freiwilliger Verfügung des verstorbenen Alfred Mauthe dem Arbeiterunterstützungsfonds 20 000 Mark zuzuführen. Dieser Fonds beträgt jetzt 60 000 Mark.

Stuttgart, 1. Dez. Das Königspar ist heute nachmittag wieder hier eingetroffen.

Stuttgart, 1. Dez. Eine Delegiertenversammlung des Evangelischen Bundes Württembergs hat sich gegen die infolge der Aufhebung des Geheimen Rats vorgegebene kirchengelegliche Berufung von zwei Staatsministern ausgesprochen.

Stuttgart, 1. Dez. Heute früh fand an der erstellten Wildpartstraße beim Westbahnhof ein großer Erdrutsch der steilen Böschung statt. Die abgerutschte Erdmasse besteht aus lockerem Waldboden, der mit Wurzelwerk stark durchsetzt ist. Sie stammt von den Abgrabungen an der Schießbahn. Das abgerutschte Erdreich dürfte etwa 1000 Kubikmetern betragen. Es ist gerade über den Verbindungsweg zwischen Westbahnhof und Reinsburgstraße niedergegangen. Der Verkehr konnte indessen bereits wieder aufgenommen werden. Ein größerer Schaden ist eigentlich nicht entstanden, da der Platz ohnehin soweit hätte aufgefüllt werden müssen. Der Erdrutsch dürfte durch die Erschütterungen eines vorüberfahrenden Zuges verursacht worden sein. Da

zum Glück niemand gerade vorüberging, hat sich auch keinerlei Unfall dabei ereignet.

Göppingen, 1. Dez. (Gegen die Aufhebung der Tierärztlichen Hochschule.) Gestern fand die Vollversammlung des Landwirtschaftlichen Bezirksvereins statt, die sich mit rein landwirtschaftlichen Fragen vornehmlich technischer Art befaßte. Unter anderem wurden auch die Vorwürfe, die gegen die Landwirte wegen der herrschenden Teuerung erhoben werden, als ungerechtfertigt bezeichnet und zum Ausdruck gebracht, daß auch sie, wie die übrigen Gewerbetreibenden die Preise ihrer Produkte mit dem jeweiligen Aufwand in Einklang bringen müssen, wenn sie nicht zugrunde gehen wollten. Die vom Landtag beschlossene Aufhebung der Tierärztlichen Hochschule wurde als den Interessen der Landwirtschaft zuwiderhandelnd bezeichnet und folgende Resolution einstimmig angenommen: Die Versammlung erblickt in der Aufhebung der Tierärztlichen Hochschule eine schwere Schädigung der landwirtschaftlichen Interessen, weil sie die Versorgung des Landes mit Tierärzten, die mit den Verhältnissen Württembergs vertraut sind, erschweren wird und mit ihr wertvolle und segensreiche Einrichtungen der nutzlosen Zerstörung anheimfallen, von denen die Landwirte stets mit großem Vorteil Gebrauch gemacht haben und für die ein Ersatz alsbald geschaffen werden müßte. Die Versammlung spricht daher die Erwartung aus, daß Regierung und Stände die Schließung der Tierärztlichen Hochschule verhindern und für die Verlegung der Anstalt nach Tübingen, die gerade für die Verhältnisse in Württemberg von der größten Bedeutung ist, mit allem Nachdruck eintreten. Die Maßregeln gegen die Maul- und Klauenseuche werden solange als aussichtslos betrachtet, als es nicht gelungen ist, die eigentlichen Erreger der Seuche zu erforschen, wozu ein eigenes Institut eingerichtet werden sollte. Jedenfalls würde die Aufhebung der Tierärztlichen Hochschule, die sich am besten diesem Zweck widmen könnte, diesem Bestreben direkt entgegen sein.

Erzingen, O. A. Chingen, 1. Dez. Die 43 Jahre alte Frau Emilie des in Pforzheim beschäftigten Goldarbeiters August Anselment wollte mit dem Zug nach Pforzheim. Da sie sich verspätet hatte, ließ sie ungeachtet der geschlossenen Schranke über das Gleis. Im selben Augenblick passierte ein Schnellzug die Strecke. Die Lokomotive erfaßte die Frau und schleuderte sie etwa 8 Meter beiseite, wo sie tot liegen blieb.

Die Wahlparole in Urach.

Urach, 1. Dez. Eine heute hier abgehaltene Vertrauensmännerversammlung des Bundes der Landwirte hat zur Landtagswahl am nächsten Dienstag folgenden Beschluß einstimmig gefaßt: Wir empfehlen den Wählern des Herrn Kaiser, sich bei der Nachwahl der Stimme zu enthalten. Die beiden demokratischen Parteien, die Volkspartei und die Sozialdemokratie haben sich seither stets verbündet im Kampf gegen den Bund der Landwirte und die Konservativen. Es kann deshalb ein rechtsstehender Wähler keiner der beiden Parteien seine Stimme geben.

Aus dem Reiche.

Berlin, 1. Dez. Der Magistrat hat beschloffen, allen verheirateten in städtischen Diensten stehenden Personen, deren Verdienst 2000 Mark nicht übersteigt, eine einmalige Teuerungshilfe von 40 Mark zu gewähren. Es kommen rund 12 500 Personen in Betracht, sodaß etwa eine halbe Million Mark erforderlich ist. Der Stadtvorordnetenversammlung wird unverzüglich eine entsprechende Vorlage zugehen.

Breslau, 30. Bei Beirat in der Nähe von Beuthen fuhr heute mittag halb 12 Uhr ein Zug der Oberschlesischen Kleinbahn bei einer Gleiskreuzung in einen beladenen Zug der Oberschlesischen Schmalspurbahn hinein, wobei beide Züge umstürzten. Soweit bisher ermittelt ist, sind sechs Personen, darunter mehrere schwer verletzt. Die Schuld an dem Unglück soll das Versagen der Bremse des elektrischen Kleinbahnwagens sein.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 1. Dez.

Zunächst findet die zweite Lesung des Entwurfs über die Ausgabe kleiner Aktien in den Konsularbezirken und in dem Schutzgebiet Liaunghou statt. Die Kommission hat die Ausgabe kleiner Aktien auf die Konsularbezirke in China eingeschränkt. Ferner hat sie beschlossen, daß die kleinen Aktien nur mit Genehmigung des Reichskanzlers zum Handel und Verkehr an der Börse im Reichsgebiete zugelassen werden dürfen. Die Vorlage wird in Kommissionsfassung angenommen. Es folgt die dritte Beratung des Schiffahrtsabgabengesetzes. Das Gesetz wird ohne Debatte angenommen, ebenso in der Schlussabstimmung. Die zweite Lesung des Privatbeamtenversicherungsgesetzes wird fortgesetzt. Morgen Weiterberatung.

Ausländisches.

Paris, 1. Dez. Die demokratische und die sozialdemokratische-republikanische Gruppe sprachen sich zugunsten der Anregung Duberts aus, wonach über das deutsch-französische Abkommen ohne Debatte abgestimmt werden soll.

Paris, 1. Dez. Infolge von Gleisverlegungen auf der Westbahnlinie mußten heute vormittag an zwanzig Lokalzüge auf der Strecke liegen bleiben. Ueber 8000 Reisende waren genötigt, sich zu Fuß nach dem Bahnhof St. Lazare zu begeben. Die Menge richtete dabei in blinder Wut große Verwüstungen am Bahnmateriale an und plünderte u. a. zwei Speisewagen. Auf dem Bahnhof kam es zwischen den Reisenden und den Beamten zu Krawallen, sodaß Polizei einschreiten mußte.

Casablanca, 1. Dez. Die Kommandanten des Kreuzers „Berlin“ und des Kanonenboots „Eber“ haben dem General Roinier und dem spanischen Kommandanten ihren Besuch abgestattet. Der General hat den Besuch im deutschen Konsulat erwidert.

Vom italienisch-türkischen Krieg.

Tripolis, 1. Dez. Durch Rekonnozierungen auf Mizara wurde festgestellt, daß auf den Sandhügeln von Südwesten nach Nordosten Beschanzungen in Länge von etwa 800 Meter aufgeworfen und von regulärer türkischer Infanterie besetzt sind.

Tripolis, 1. Dez. Die Richterflatter eines Berliner und eines Leipziger Blattes protestierten im Namen ihrer Blätter gegen die von den Türken begangenen Grausamkeiten u. spendeten je 100 Frs. für die Hinterbliebenen. Das Torpedoboot Bartenope wurde auf der Höhe von Zuara beschossen, erwiderte das Feuer und zwang den Feind zum Rückzug. Turra wird noch weiter beschossen werden.

Berlin, 1. Dez. Ein der hiesigen italienischen Botschaft zugegangener Bericht des Generalarztes in Tripolis bestätigt die von der Botschaft am 29. Nov. veröffentlichte Schilderung von Grausamkeiten der Türken und besagt weiter, ein Militärarzt des 1. Grenadierregiments habe in der Nähe einer Mauer zehn tote Soldaten gemartert aufgefunden. Die linke Hand des einen war mit Bindfaden an einen Palmenstamm gebunden, der die Genick- und Rückenmuskeln bis zur rechten Schulter durchbohrte. Ein anderer war entmannt. Die Leiche eines Verjagten war enthaupet. Der Kopf mit dem Kolonialhelm bedeckt lag in der Nähe des Rumpfes.

Die Revolution in China.

Musden, 1. Dez. Gerüchte von einem bevorstehenden Aufstand und Besetzung der Stadt durch die Revolutionäre verursachen große Aufregung. Infolge prinzipieller Meinungsverschiedenheit über die Revolution haben alle verantwortlichen Mitglieder des Vizekönigs die Stadt verlassen; die Tätigkeit der Verwaltung ist tatsächlich eingestellt.

Tokio, 1. Dez. Nach einem amtlichen telegraphischen Bericht hat in der südlichen Mandschurie ein Gesecht stattgefunden, in welchem die Aufständischen die Kaiserlichen besiegten. Die Kaiserlichen verloren mehrere Tote. Ihr Führer wurde gefangen genommen und enthauptet.

Wien, 1. Dez. Der Kommandant des in den ostasiatischen Gewässern befindlichen Kreuzers „Kaiser Franz Joseph I.“ ist ermächtigt worden, zur Verstärkung der österreichischen Gesandtschaftswache in Peking hundert Mann zu landen, falls dies von dem Gesandten gewünscht werden sollte.

Aus Persien.

Teheran, 1. Dez. (Neuermeldung.) Der frühere Gouverneur von Fars, Ala-e-Dauleh wurde heute früh beim Verlassen seines Hauses ermordet. Gleichzeitig mit dem Attentat auf ihn wurde ein Anschlag auf Muschir-e-Sultaneh, Großwesir unter Mohammed Ali, verübt, der jedoch mißlang.

Remhorst, 1. Dez. Worlb veröffentlicht eine lange Depesche Morgan Shufers, in der dieser erklärt, daß man seine Abberufung verlangt habe wegen seiner Weigerung, Persien an Rußland zu verrotten und mit Englands scheinheiliger Duldung Persiens Souveränität ein Ende machen zu lassen, während das übrige Europa in andere Probleme verwickelt sei.

Petersburg, 1. Dez. Das Ministerium in Teheran teilte heute mittag der russischen Gesandtschaft in Teheran mit, daß das Medschlis die russischen Forderungen abgelehnt habe. Die russische Regierung hat infolgedessen der in Rescht zusammengezogenen Truppenabteilung den Befehl gegeben, auf Teheran vorzurücken.

Verantwortlicher Redakteur: 2. Paul. Allenkreuz.

Druck u. Verlag bei H. Meißner'schen Buchdruckerei, 2. Paul. Allenkreuz.

Schwere Sorgen hat mancher Landwirt in diesem Herbst um sein Vieh, nachdem er es von der Weide in den Stall nehmen mußte. Raum kann er es erwarten, es wieder auszutreiben, denn die Futtervorräte sind knapp. Damit Wiesen und Futterfelder zeitig neues Grünfutter geben, düngt man sie schon jetzt kräftig mit Thomasmehl und nicht erst im kommenden Frühjahr.



Altensteig-Stadt.

Mit den Wochenmärkten am 13. und 20. Dezember ds. Js. sollen verfahrensweise

Christbaummärkte

abgehalten werden. **Standort: Viehmarktplatz.**

Interessenten werden mit dem Anfügen hierauf aufmerksam gemacht, daß seitens der Stadt Christbäume an hiesige Einwohner heuer nicht abgegeben werden.

Den 29. November 1911.

Stadtschulth. Amt:
Weller.

Ebhausen.

Lang- u. Sägholz-Verkauf.



Die hiesige Gemeinde verkauft am **Montag, den 4. Dezember ds. Js.**

nachmittags 4 Uhr

auf dem hiesigen Rathaus im Submissionsweg

a) aus dem Gemeindevald Heute:

Los I

| Langholz: | | Sägholz: | |
|-------------------|--------------|-------------------|-------------|
| 7 Stück I. Klasse | 22,57 Festm. | 1 Stück I. Klasse | 0,85 Festm. |
| 9 " II. | 15,70 " | | |
| 8 " III. | 8,08 " | | |
| 6 " IV. | 12,45 " | | |
| 17 " V. | 9,36 " | | |
| 9 " VI. | 1,67 " | | |

Auschußholz:

3 Stück III. Klasse 3,91 Festmeter

Los II

| Langholz: | | Sägholz: | |
|-------------------|-------------|-------------------|-------------|
| 3 Stück I. Klasse | 8,03 Festm. | 2 Stück I. Klasse | 3,84 Festm. |
| 28 " II. | 45,63 " | 3 " II. | 2,14 " |
| 12 " III. | 12,52 " | | |
| 2 " IV. | 1,23 " | | |
| 1 " V. | 0,41 " | | |

Auschußholz:

1 Stück I. Klasse 3,04 Festmeter
4 " II. " 6,61 "
5 " III. " 4,45 "

Los III

| Langholz: | | Sägholz: | |
|-------------------|-------------|-------------------|-------------|
| 2 Stück I. Klasse | 5,12 Festm. | 1 Stück I. Klasse | 1,51 Festm. |
| 26 " II. | 46,63 " | 2 " II. | 1,02 " |
| 14 " III. | 15,31 " | | |
| 7 " IV. | 5,41 " | | |
| 6 " V. | 2,44 " | | |
| 4 " VI. | 1,00 " | | |

Auschußholz:

1 Stück III. Klasse 1,17 Festmeter

b) aus dem Gemeindevaldhardt:

Los I

| Langholz: | | Sägholz: | |
|-------------------|--------------|--------------------|-------------|
| 9 Stück I. Klasse | 25,33 Festm. | 1 Stück II. Klasse | 1,20 Festm. |
| 19 " II. | 29,02 " | | |
| 12 " III. | 12,48 " | | |

Auschußholz:

2 Stück II. Klasse 3,63 Festmeter
1 " III. " 0,76 "
1 " V. " 0,46 "

Los II

| Langholz: | | Sägholz: | |
|-------------------|--------------|-------------------|-------------|
| 6 Stück I. Klasse | 13,97 Festm. | 1 Stück I. Klasse | 2,33 Festm. |
| 20 " II. | 32,48 " | | |
| 16 " III. | 14,66 " | | |

Auschußholz:

2 Stück II. Klasse 3,47 Festmeter

Los III

| Langholz: | | Sägholz: | |
|-------------------|-------------|-------------------|-------------|
| 2 Stück I. Klasse | 4,93 Festm. | 2 Stück I. Klasse | 1,98 Festm. |
| 18 " II. | 25,59 " | 2 " II. | 1,05 " |
| 14 " III. | 14,06 " | | |
| 2 " IV. | 0,64 " | | |

Auschußholz:

1 Stück I. Klasse 3,82 Festm.
3 " II. " 4,27 "
2 " III. " 2,22 "

Die Forderungen wurden verglichen.

Offerte müssen für jedes Los besonders ausgedrückt eingereicht werden.

Ebhausen, den 29. November 1911.

Schultheißenamt.

Altensteig.

Heute Samstag

Speck- u. Zwiebelkuchen

wozu einladet

J. Schwarz.

Pfalzgrafenweller.

Schöne vollkernige babische

Nüsse

per Pfund 35 Pfennig empfiehlt

Friedr. Jung.

Brehm's Tierleben

in 3 Bänden

noch unbenützt, hat antiquarisch abgegeben die

W. Nieker'sche Buchhandlg.

Schmuck- u. Coilettenartikel

Broschen, Schmucknadeln, Anhänger, Manschett-, Aragen- u. Brustknöpfe Uhr- und Halsketten, Armbänder, in Double, Silber, Steinen u. sonstigen modernen Phantasiearbeiten.

Haarschmuck-Hämme und Nadeln

Friseurkämme, Bürsten, Schwämme, Toiletteisen, Haardie u. Pomaden, Kopf- u. Mundwasser, Parfümerien in vielen beliebten und modernen Fabrikaten

Reise- u. Taschennecessaires u. Spiegel empfiehlt in bestmöglicher Auswahl

Ragold. Jakob Luz.

Zimmersfeld.

Es wird das ganze Jahr

Flachs, Hanf und Abweg

von der Breche weg, zum Spinnen, Weben und Bleichen angenommen für die bekannte Spinnerei **Schorneute-Ravensburg.**

Außerdem liefert zur Verarbeitung die Fabrik Flachs u. Hanf zu 50 Pf. und Abweg zu 25 Pf. pro Pfd.

Die Agentur: **J. F. Ganselmann.**

Altensteig.

Sämtl. Früchte und Gewürze

für

Weihnachts-Bäckereien

empfiehlt

in besten Qualitäten billigt

E. W. Luz Nachfolger

Freih. Bäcker jr.

Fruchtpreise.

Altensteig-Stadt.

Schrannezeitel vom 28. Nov. 1911.

| Obster Preis | Weizenpreis | Roggenpreis | Hierber Preis |
|--------------------|-------------|-------------|---------------|
| Reuer Dinkel . . . | 9 | — | — |
| Hafer . . . | 9 50 | 9 25 | 9 20 |
| Gerste . . . | 11 | 10 18 | 10 |
| Weggen . . . | — | 19 25 | — |
| Roggen . . . | — | 11 | — |

Wiktualienpreise.

1 Pfund Butter 1.10 Pf.

Wilhelmine Kessler
Friedrich Kohler

Verlobte

Altensteig, Advent 1911.

Katharine Grosshans
Christian Seid

Verlobte

Heseldronn Zumweiler
Advent 1911.

Bürger wählet!

einstimmig die alten bewährten

Hermann Kaltenbach, Gemeinderat
Fritz Henzler, Gemeinderat
Joh. Georg Luz, Glasermeister.

Altensteig.

Wahlvorschlag.

Hermann Kaltenbach, Gemeinderat
Paul Beck, Kaufmann
Ernst Armbruster z. Schwanen.

Viele Wähler.

Ragold.

Nähmaschinen

jedes System

liefere zu Fabrikpreisen bei günstigen Zahlungsbedingungen

Gründliches Einlernen :: Reparaturen werden gut und billigt besorgt.

Adolf Brenning

Mechaniker, Freudenstädterstraße.



Fischer's Deutsch-Südwest-Wolle

verstrickt jede Hausfrau, weil dieselbe von bester Qualität, sehr ausgiebig und billig ist. Zu haben in allen besseren Geschäften, wo nicht vorräthig, wende man sich an die Firma **Eduard Fischer** Reutlingen.

Gesetzl. geschützt.



Altensteig.
Geschäfts-Empfehlung.

Hierdurch beehre ich mich, einer werten Einwohnerschaft von hier und Umgebung ergebenst Mitteilung zu machen, daß ich am heutigen Samstag die seit dem Ableben meines f. Vaters geschlossene



Mezgerei

wieder eröffne. Es wird mein eifriges Bestreben sein, eine werthe Kundschaft mit guter, preiswürdiger Ware zur Zufriedenheit zu bedienen und bitte höflich, meinem Unternehmen ein freundliches Wohlwollen entgegen zu bringen.

Hochachtungsvoll
Friedrich Dürrschnabel
zum Adler.

Altensteig.
Geschäfts-Empfehlung.

Hiermit bringe ich der Einwohnerschaft von hier und Umgebung zur Kenntnis, daß ich das

Geschäft von Friedrich Gall

weiter betreiben werde. Es wird mein Bestreben sein, eine werthe Kundschaft **prompt** und **billig** zu bedienen.

Hochachtungsvoll
Jakob Bolle, Schuhmacher.

Am Montag, den 4. Dezember vormittags 10 Uhr habe ich wieder in meiner Stallung in Altensteig im „Lamm“ einen

Milchkühe und Kalbinnen



sowie schöne Einstellrindler

zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlichst einladet

Max W. Bürndorfer
aus Rezingen.

Fröhliche Weihnachten!

und für 1000 Mt. Freude bereiten Sie sich und Ihren Kindern, wenn Sie meinen gef. gef.

Zauberbogen

kommen lassen, womit Sie die verblüffendsten Kunststücke machen können. Interessant für Jung und Alt. Für die langen Winterabende. Sollte unter keinem Weihnachtsbaume fehlen. Fr. geg. Eins. v. 60 Pfg. auch 1. Marken. Nachn. 30 Pfg. mehr. Vers. g. hoch. Prov. gef.

Fr. Gladrich, Gelsenkirchen 24.

Altensteig.
Einen kräftigen
Jungen

nimmt in die Lehre
Alb. Puh, Metzger u. Wirt.

Etwa 300—400
Christbäume

80—140 cm hoch, gibt ab — wer? sagt die Exped. ds. Bl.

Platzgrafenweller.
Schöne
Kisten-Eier

empfehlen aus frischer Sendung
Friedr. Jung.

Altensteig.
Herrenanzüge
Burschen „
Knaben „
gestricke u. aus Stoff
Gipsanzüge
blau Arbeiteranzüge
Winterlodenjoppen
Pelerinen
Jagdwesten
Unterhosen
Unterleibchen
Farbige Hemden
Normalhemden
Hosenträger
Kragen, Brüste u.
Wandschellen
Cravatten

schwarz u. farbig
empfehlen billigt
Friz Witzmann
Tuch- u. Kleiderhandlung.

Kirchliche Nachrichten.

1. Advent, 3. Dezbr. Evangel. Gottesdienst vormitt. 7, 10 Uhr. Opfer f. d. Gustav-Adolf-Verein. Darauf Kindergottesdienst in den Schulen. 1/2 Uhr Christenlehre, Lächler. 3 Uhr Gustav-Adolf-Stunde im Saal. Abends 1/8 Uhr Gemeinschaftsstunde im Saal.
Mittwoch, 6. Dezbr. 1/8 Uhr Bibelstunde im Saal.

Methodisten-Gemeinde.

Sonntag, 3. Dez. Morgens 9 1/2 Uhr Predigt, mittags 11 Uhr Sonntagsschule, mittags 2 Uhr Jungfrauenverein, abends 1/8 Uhr Predigt.
Mittwoch, 6. Dezbr. abends 8 Uhr Gebetsstunde.

Altensteig.
Morgen Sonntag im Gasthaus zur „Krone“
Konzert

der überall beliebten und bekannten oberbayerischen
Sänger-, Jodler- und Schuhplattler-Truppe

∴ „Die lustigen Schlierseer“ ∴
Anfang: Mittags 3 Uhr.

Altensteig.
Zur
Weihnachtsbäckerei

empfehle ich:

Mandeln
Haselnußkerne
Neue Zwetschgen
Neue Birnschnitze
Neue Feigen
Zibeben
Korinthen
Sultaninen

Zitronat, Orangeat
Chokolade
Kakao garantiert rein
Backzucker
Vanillezucker
Backpulver
Backhonig
Neue gelbe Zitronen

∴ sowie sämtliche Gewürze ∴

J. Wurster.

Schöne frische Eier

sind eingetroffen

bei Obigem.



Sternwool-Sportkleidung
aus Schneestern-Wolle.

Interessante Beschäftigung.
auch für Ungeübte!

Jedem Paket Schneesternwolle liegen 2 Stückanleitungen nebst Zeichnungen gratis bei, um ganze Kostüme, Jacken, Rock, Sweaters, Muff und Mützen etc. selbst zu stricken.

Billig, modern u. elegant!

Gesündeste Kleidung, im ganzen Jahre gleich praktisch für Strasse und Sport.

Wo nicht erhältlich weist die Fabrik Grossisten und Handlungen nach.

Norddeutsche Wollkämmerei & Kammgarnspinnerei, Altona-Bahrenfeld

Familien- und Abreißkalender

in großer Auswahl empfiehlt die

W. Rieker'sche Buchhandlung, Altensteig.